



Die Bibel sagt bitte weitersagen:

„Denkt nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen.“

Jesus in Matthäus 5,17

Simchat Torah

2018 beginnt am Montagabend des 1. Oktobers und endet abends Dienstag 2. Oktober.

Hiezu einige Ausschnitte aus einem Essay von Johannes Stein **“Vom Segen der Gesetze“**.

„Die Juden feiern **“Simchat Torah“**, den Tag der Gesetzesfreude. Warum das auch Lutheraner, Muslime oder beinharte Atheisten interessieren sollte.

Das Judentum gilt als Religion eines strengen und unbarmherzigen, eines „alttestamentarischen“ Gottes. Und religiöse Juden, heißt es, seien so etwas wie Puritaner ohne Jesus: schwarz gekleidete Gestalten, denen ein unverständliches Gesetz, das in staubigen alten Folianten steht, alles verbietet, was irgendwie Spaß macht. Ansonsten seien Juden hauptsächlich damit beschäftigt, sich über den wachsenden Antisemitismus zu beklagen.

Wer diesen grotesken Unsinn glaubt, möge sich am Abend des 1. Oktober in eine beliebige Synagoge begeben. (Selbstverständlich dürfen Nichtjuden ein jüdisches Gotteshaus betreten; sie dürfen nur den Gottesdienst nicht stören. Aber das gilt ja auch für jede Kirche oder Moschee.)

Was wird der neugierige Gast an diesem Abend zu sehen bekommen?

Scharen von jüdischen Männern und Frauen, von Jungen und Mädchen, die ausgelassen tanzen. Sie tanzen mit den Torahrollen, die extra zu diesem Zweck aus dem Torahschrein geholt werden. Sie lachen, sie singen, albern herum.

Sie begehen ein Fest, für das es im christlichen Kalender keine Entsprechung gibt: **Simchat Torah**, den **“Tag der Gesetzesfreude“**.

Wer zu viel in den Briefen des Apostels Paulus gelesen hat, muss dieses Fest ein bisschen merkwürdig finden.

„So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein

durch den Glauben“, schrieb Paulus. Und setze polemisch noch einen drauf: **Das Gesetz richte „nur Zorn an“**, behauptete er, **„denn wo das Gesetz nicht ist, ist auch keine Übertretung“**.

Aus solchen Stellen im Neuen Testament bezog Luther seine Überzeugung, dass es im Grunde gar keiner rituellen Handlungen mehr bedürfe, damit der Mensch selig werde.

Der berühmte Rabbi aus **Nazareth** scheint da freilich etwas anderer Meinung gewesen zu sein.

Er sei nicht gekommen, auch nur ein „Jud“ (das ist der winzigste Buchstabe im hebräischen Alphabet: ein Häkchen, das in der Luft hängt) aufzuheben, sagte er seinen Jüngern.

Nicht nur fromme Lutheraner, auch viele Atheisten und Agnostiker dürften ihre Schwierigkeiten haben, dieses jüdische Fest zu verstehen. Ist das Gesetz nicht totalitär? Vor allem, wenn man der Vorstellung anhängt, der Schöpfer des Universums in seinen himmlischen Höhen habe es verabschiedet?

Sind Gesetze nicht überhaupt etwas Einengendes, Zwingendes?

Ist **Freiheit** nicht gleichbedeutend mit Gesetzlosigkeit? Nein. Wer Freiheit mit Gesetzlosigkeit verwechselt, möge sich einmal eine Woche lang in einem Land aufhalten, in dem die staatliche Ordnung zusammengebrochen ist; in dem marodierende Banden durch die Straßen ziehen; in dem man eine AK-47 braucht oder Schutzgeld bezahlen muss, damit man wenigstens eine Chance hat, unbeschadet durchs Leben zu kommen.

Wer diese Erfahrung je gemacht hat, sehnt sich bald nach einem Zustand zurück, in dem es so spießbürgerliche Dinge wie Polizeiwachen und Gerichtsgebäude gibt. Allerdings könnte man argu-

mentieren, dass Diktaturen ins gegenteilige Extrem verfallen; dass es in Diktaturen also zu viele Vorschriften gibt. (In der DDR gab es bekanntlich Paragrafen, die „staats-feindliche Hetze“ oder den Versuch, in die Bundesrepublik Deutschland umzuziehen, unter Strafe stellten.) Bei genauerem Hinsehen bemerkt man aber, dass gerade auch in Diktaturen ein Zustand der Gesetzlosigkeit herrscht.

Das Regime von Kim Jong-un in Nordkorea etwa **steht über dem Gesetz**. Der Diktator darf seine Halbbrüder und Onkel umbringen lassen, wie er will; niemand kann ihn dafür anklagen. Auch Wladimir Putin **kann von keinem russischen Gericht belangt werden**. Umgekehrt liegt es am Gesetz – und nur am Gesetz –, dass es Donald Trump und seiner Familie noch nicht vollends gelungen ist, **die amerikanische Republik zu unterminieren**: Noch gibt es in den Vereinigten Staaten unabhängige Gerichte, die seine Machenschaften untersuchen; das First Amendment garantiert, dass Trumps Kritiker ungeniert reden, schreiben, bloggen, im Fernsehen auftreten, Bücher verlegen können. - Das Gesetz ist also nicht das Gegenteil der Freiheit. **Das Gesetz garantiert die Freiheit**.

Nun könnte man einwenden, dass Juden an Simchat Torah ja nicht irgendein Gesetz, sondern ein bestimmtes Gesetz feiern: das jüdische. Und dieses Gesetz geht die anderen, die Nichtjuden, nichts an usw.“

Frage: **Wer getraut sich die zehn Gebote Gottes für nichtig zu achten und aufzuheben?**

Fazit: **Wo immer ein Richtiges, da ist viel Falsches! (Lukas 1,33; Jesaja 9,7; 2. Sam 7,12-13)**

Yashua kommt wieder - Seine Königsherrschaft wird kein Ende haben!

